

Meth. Toussaint's Elementar-Schweden

BRIEFLICHER SPRACH- UND SPRÉCH-UNTERRICHT

für das
SELBSTSTUDIUM DER SCHWEDISCHEN SPRACHE

von

Emil Jonas

Dänischem Wirklichem Kammerrat

unter Mitwirkung von

Ebbe Tuneld

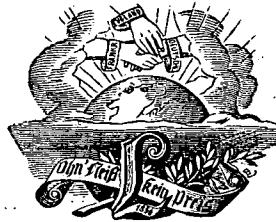
Cand. phil.

C. G. Morén

Oberlehrer am Technikum zu Örebro

ALLE RECHTE VORBEHALTEN

ALS MANUSKRIFT GEDRUCKT



15. Brief | Schwedisch | 335—358 Abschnitt

Grammatisches Inhaltsverzeichnis: Adverbia [342]. — Weiteres über die Deklinationen [354].

29. Lektion.

Gedanke und Ausdruck sind wie Liebhaber und Geliebte.
Der Gedanke muß etwas größer, etwas höher als der Ausdruck sein, wie der Mann größer sein muß als die Frau: im entgegengesetzten Fall ist das Verhältnis umso böse.

(Georg Brandes.)

335. (Übung 1-4)

A. Tert.

[Vgl. 34 u. Arbeitsplan]

— Nu" kunna vi pra"ta i allsköns lu"gn, Laura lilla, — sade hon vänligt, i det 1 hon trugade på" henne en hel kvist med desser rtrussin;] — herrarne 2 ha sina pi"por och sitt glas pu"nsch,] så de"m kunna vi vara alldelers sä"kra för. Hur va"r det nu igen? Hvad var det vi ta"lade om? — Ah, om ingenting a"nnat, än att ja"g var en to"ka! — sade Laura, i det 3 hon såg upp till sin äldre väninna med en liten tä"ck förvirring må"lad i sitt vackra ansikte,] — men hade jag bara stä"ndigt 4 en sådan vä"n som di"g att tillgå,] så skulle jag nog sna"rt bli förstå"ndig. — De"t skall du nog ändå", Laura lilla, — svarade Karin vänligt, — men då"rför 5 måste du se sakerna sådana som de ä"ro, intē sådana som de kanske ku"nde eller bo"rde vara.] — Du ta"lade nyss o"m, att i"ngen kan behärska sitt hjä"rta, och det är nog 6 till en vi"ss grad] sa"nt; men också i"nte. Det är med ett u"ngt hjä"rta som med en u"ng hä"st — ja, ja, du får inte mi"sstycka bi"lden — är det 7 va"nt vid att hållas i ty"gel, så är det no"g också både sta"dig och sti"lla,] men olyckan är de"n, 8 att man låter hä"sten ta tö"mmarna åt sig,] och 9 se"dan är han inte så lä"tt att styra!] Jag vill vi"sst inte påstå, 10 att en ä"ldre man och en u"ng kvinna äro idea"len för ett äkta par;] men det är heller i"ngenting, som hi"ndrar dem att kunna vara ly"ckliga, och för det me"sta beror det, enligt mi"n tanke, på unga fru"n att ställa så till! — Me"n, kära Karin, hur skall hon då bärä sig å"t? — Hon skall för det fö"rsta inte begä"ra af äktenskapet, 11 hvad det

möjlichen kan ge" i roma"ner, när de äro i"lla skrifna, men a"ldrig i ve"rkligheten.] Det vill säga **12** den där roma"ntiska kärleken,] som a"lla flickor svä"rma för, och som de fle"sta så snart få no"g af. Det li"f, som skall bära någon fru"kt, **13** måste till u"nderlag hafva pli"kter, och icke le"kl — dock ej så", att plikterna behöfva u"testänga leken, ty den hu"sliga lyckan behöfver nog också de"n, **14** för att det inte skall bli glä"djetomt i hemmet.] Det är vi"sst sant, att det är en bri"st, **15** om man gi"fter sig u"tan kärlek;] men **16** när man är u"ng, som du", och gjort det utan mo"tvilja,] så är det i"ngen fara. Om en ung hustru, till exempel i di"n ställning, Laura, skulle vara ba"rnslig nog att tro sig **17** o"lycklig bara dä"rför, att hejnnes man inte kan svä"rma med henne i di"mmiga rymder,] lika bra" som till exempel **18** en fadd-kurtisö'r på några och tjugu årl, så skulle jag ba"ra bedja henne **19** att se" sig om med o"förvillade ögon i lifvet,] och hon skulle vid hva"rje steg, hon to"g, möta **20** hu"strur, hvilkas ö"de borde blifva en le"fvande varning för henne sjä"lf att inte låta to"mma drömmar förgi"fta sin själ.]

336. [Übung 5] B. Deutsche Wortfüzung. [Vgl. 35 und 70]

Zeit können wir in aller [allsköns] Muhe plaudern, liebe Laura, — sagte sie freundlich, indem sie ihr einen ganzen Zweig Dessertrosinen aufnötigte [trugade på henne]; — die Herren haben ihre Pfeisen und ihr Glas Bunsch, daher sind (sie wohl versorgt und) wir (sind) ihrer sicher. Wie war es doch? Wovon sprachen wir denn? — Ach, von nichts anderem, als daß ich eine Törin war! — sagte Laura, indem sie zu ihrer älteren Freundin mit einer wirklich reizenden Verwirrung, die in ihrem schönen Gesicht gemalt war, auffah, — aber wenn ich stets eine solche Freundin [vän] wie du um mich [att tillgå] hätte, würde ich sehr bald vernünftig werden. Das wirst du dennoch werden, liebe Laura, — antwortete Karin freundlich, — aber deshalb mußt du die Sachen so [sådana] betrachten [se], wie sie sind, nicht wie sie vielleicht sein könnten oder sein müßten. Du sprachst vorhin [nyss] davon, daß niemand sein Herz beherrschē können, und das ist in gewissem Grade wohl wahr; aber auch nicht. Es geht [är] mit einem jungen Herzen wie mit einem jungen Pferde, — ja, ja, du darfst das Gleiche nicht übelnehmen — ist es gewohnt, im Zügel gehalten zu werden, dann ist es wohl gelassen [stadigt] und ruhig; aber das Unglück ist, daß man dem Pferde die Zügel an sich reißen läßt, und dann ist es nicht so leicht zu lenken! Ich will durchaus nicht behaupten, daß ein älterer Mann und eine junge Frau das Ideal eines Chepaares sind, aber nichts hindert sie, glücklich sein zu können, und meistenteils beruht es, meiner Ansicht nach, auf der jungen Frau, daß dies geschieht! — Aber liebe Karin, was soll sie denn tun? — Sie darf erstens [für det första] von der Ehe nicht verlangen, was man möglicherweise in den Romanen, wenn sie schlecht geschrieben sind, wiederfindet [kan ge], aber nie in der Wirklichkeit. Es handelt sich [det vill säga] um die romantische Liebe, für die alle Mädchen schwärmen, und von der die meisten gar zu bald geheilt werden [sa snart få nog af]. Das Leben, welches Früchte tragen soll, muß auf Pflichten und nicht auf Spielerei [lek] begründet [still underlag] sein, doch brauchen die Pflichten nicht das Spielen auszuschließen, denn das häusliche Glück bedarf auch dieses, damit es nicht freudenlos im Heim werde. Es ist freilich wahr, daß ein Mangel vorherrscht, wenn man sich ohne Liebe verheiratet; aber wenn man jung ist, wie du, und es ohne Widerwillen getan hat, so ist keine Gefahr vorhanden. Wenn eine junge Frau z. B. in deiner Stellung, Laura, kindlich genug wäre, nur deshalb sich unglücklich zu fühlen [att tro], weil ihr Mann nicht mit ihr im siebenten Himmel [dimmiga rymder] ebensogut zu schwärmen vermag, wie ein fader Kurmacher von einigen zwanzig Jahren, dann würde ich sie bitten, sich mit unbeirrten Augen im Leben umzuschauen, und sie würde bei jedem Schritt, den sie mache, verheirateten Frauen [hustrur] begegnen, deren Schicksal eine lebendige Warnung für sie selbst sein sollte, ihre Seele nicht durch leere Träumerien vergessen zu lassen.

(Üb. 6-9) C. Gegens. Übersetzung. [36]

(Üb. 10) D. Texterläuterung. [37]

337. Unterschied der geschriebenen und gesprochenen Sprache.

Unser Text A. fängt folgendermaßen an: Nu kuunna vi prata etc. In der Weise spricht aber kein Schwede, sondern er würde in diesem Falle sagen: Nu kan vi prata etc. Der Verfasser hat also einen groben Fehler gegen die Grammatik gemacht, meint wohl der Lernende? Wir antworten: keineswegs! Aber wie kommt denn das, daß man auf die eine Weise schreibt und auf eine andere Weise spricht? Diese Frage ist völlig befugt, und wir müssen einräumen, daß es nichts weniger als richtig ist, trotzdem es nach der Grammatik korrekt ist. Denn in der schwedischen Sprache herrscht die Eigentümlichkeit, daß zwei Grammatiken auf einmal vorhanden sind, eine für die geschriebene und eine für die gesprochene Sprache. Der Hauptunterschied besteht darin, daß die gesprochene Sprache keinen Unterschied zwischen Singular und Plural bei den Verben macht, während die Schriftsprache die Personalendungen streng beobachtet. Ein schwedischer Gymnasiast Schüler würde sogar in seiner Reifeprüfung jämmerlich durchfallen, falls er auf den Einfall käme, seine Muttersprache so zu schreiben, wie er und jeder gebildete Mensch überhaupt sie spricht! Dies dürfte wohl ohne Gegenstück in der ganzen zivilisierten Welt einzig dastehen.

Die Sache verhält sich nämlich so: früher — und zwar vor mehreren Jahrhunderten — gab es sowohl in der Schriftsprache als auch in der gesprochenen Sprache einen Unterschied in den Personalendungen der Verba. Von diesen Endungen haben sich gewisse Reste in der Schriftsprache erhalten, während sie schon sehr früh in der gesprochenen Sprache völlig verschwanden.

Sobald es sich also um die letztere Sprache handelt, muß uns daher erinnerlich sein, daß stets die singularen Formen zu gebrauchen sind.

Durch ein paar Beispiele wollen wir dies veranschaulichen.

Das Verbun *kunna* ist in folgender Weise im pres. ind. zu konjugieren:

in der Schriftsprache	in der gespr. Sprache
jag kan ich kann	jag
du, ni kan { Sie können	du, ni } kan

in der Schriftsprache	in der gespr. Sprache
han, hon, } er ic. kann	han, hon, det
det kan } vi	kan
vi kunna wir können	vi
I, nikunnen { ihr könnt	I, ni
de kunna sie können	de

Ebenso von dem Verbum *ställa*:

jag ställer ich stelle	jag
du, ni } du stellst	du, ni
ställer { Sie stellen	
han, hon, } er ic. stellt	han, hon, det
det ställer } vi	
vi ställa wir stellen	vi
I, ni ställen { ihr stellt	I, ni
de ställa sie stellen	de

Im Imperfektum sind meistenteils die Verbformen auch in der Schriftsprache im Singular und Plural gleich. Eine Ausnahme bildet nun die zweite Person Plural, die in der Schriftsprache auf -en endet, z. B.:

Imperfektum von *kunna*:

in der Schriftsprache	in der gespr. Sprache
jag kunde ich konnte	jag
du, ni } du konntest	du, ni
kunde { Sie konnten	
han, hon, } er ic. konnte	han, hon, det
detkunde } vi	
vi kunde wir konnten	vi
I, ni } ihr konntet	I, ni
kunden { Sie konnten	
de kunde sie konnten	do

Imperfektum von *ställa*:

jag ställde ich stellte	jag
du, ni } du stelltest	du, ni
ställde { Sie stellten	
han, hon, } er ic. stellte	han, hon, det
det ställde } vi	
vi ställde wir stellten	vi
I, ni } ihr stelltet	I, ni
ställden { Sie stellten	
de ställde sie stellten	de

Bei vielen Verben, und zwar bei den starken und unregelmäßigen Verben unterscheiden sich die singularen und pluralen Formen des Imperfektums mehr, z. B.: jag bar; pl. vi büro; jag gick; pl. vi ging.

Das Imperfektum von *bära*, tragen, gestaltet sich also folgendermaßen:

in der Schriftsprache	in der gespr. Sprache
jag bar ich trug	jag
du, ni bar { du trugst	du, ni } bar
du, ni bar { Sie trugen	

han, hon,	er ze. trug	han, hon, det	bar
det bar			
vi buro wir trugen	vi		
I, ni buren	{ ihr truget	I, ni	
{ Sie trugen			
de buro sie trugen	de		

Ebenso von dem Verbum *gå*, gehen:

jag gick ich ging	jag		
du, ni gick	{ du ginist	du, ni	
{ Sie gingen			
han, hon,	er ze. ging	han, hon, det	gick
det gick			
vi gingo wir gingen	vi		
I, ni	{ ihr ginget	I, ni	
gingen	{ Sie gingen		
de gingo sie gingen	de		

Es liegt auf der Hand, daß diese alten Verbalformen nicht nur in der Schriftsprache ihr Leben fristen. Wenn dies der Fall wäre, würden sie längst auch daraus verschwunden sein. Sie werden vielmehr immer noch wirklich gebraucht, und zwar in der öffentlichen Rede, besonders in der feierlichen. Wir finden sie bei dem Gottesdienst, bei Vorträgen, im Schauspiel, in Diskussionen, beim Vorlesen und ähnlichen Gelegenheiten. Aus der Umgangssprache aber, der Sprache, die im täglichen Verkehr, auch gebildeter Leute, gebraucht wird, sind sie verschwunden. Wenn wir oben von „gesprochener Sprache“ redeten, meinten wir deshalb eben diese gebildete Umgangssprache im Gegensatz zu der mehr gehobenen Sprache der öffentlichen Rede, die der Schriftsprache nahe steht, und die wir deshalb „Schriftsprache“ genannt haben.

Außer den Pluralformen sind in der Umgangssprache auch die Konjunktivformen des Verbums nicht mehr vorhanden.

Die in der Schriftsprache bezw. höheren gesprochenen Sprache geläufigen *icke*, *ej* nicht werden in der Umgangssprache durch *inte* ersetzt, ebenso die erklärenden Konjunktionen *tydenn*, *nämlichen* nämlich durch *för*. Anstatt *blott*, endast nur wird *bara* gebraucht. Das Neutr. von *ingen* *fein*, das intet geschrieben wird, heißt in der Umgangssprache *inget* u. s. w. Auch sonst auf dem Gebiete der Formen- und Satzlehre gehen die beiden Spracharten auseinander.

Dieser Unterschied zwischen der Sprache der öffentlichen Rede und der Umgangssprache erstreckt sich auch auf die Aussprache. Als allgemeine Regel gilt selbstverständlich, daß jene der Schriftsprache näher steht als diese. Bei der in den Unterrichtsbüchern gebrauchten Aussprachebezeichnung haben wir die letztere, die gebildete Umgangssprache, im Auge gehabt.

Wir geben hier eine Zusammenstellung der öfters vorkommenden Fälle solcher verschiedenen Aussprache:

imp. kal-	rief	(fää'-l-ä-də)	(fää'l-ä)
lade			
hafva	haben	(hää'-wää)	(hää)
taga	nehmen	(tää'-gää)	(tää)
tager	nimmt	(tää'-gəR)	(tääR)
gifva	geben	(jää'-wää)	(jää)
gifver	gibt	(jää'-wəR)	(jääR)
bedja	bitten	(bää'-v-jä)	(bää)
beder	bittet	(bää'-dəR)	(bääR)
säga	sagen	(bää'-gää)	(bää'-ä)
säger	sagt	(bää'-gəR)	(bää'-əR)
sade	sagte	(bää'-də)	(bää)
lade	legte	(lää'-də)	(lää)
jag	ich	(jääg)	(jää)
dag	Tag	(däg)	(dää)
mig	mir, mich	(määg)	(mää)
dig	dir, dich	(däg)	(dää)
sig	sich	(bääg)	(bää)
vara	sein	(wää'-Rää)	(wää)
var	war	(wääR)	(wää)
är (äro)	ist (sind)	(äR)	(ä, e)
kläda	kleiden	(flää'-dä)	(flää)
och	und	(öf)	(ö, ö)
någon	jemand	(nö'-göN)	(nöN, nöN)
någonsin	jemals	(nö'-göN-ßin)	(nöN-ßin)

Öfters Wegfall von d, t im Ausslaut:

hvard	was	(wääb)	(wää)
god	gut	(gääb)	(gää)
med	mit	(määb)	(mää)
älttid	immer	(ä'l-tääb)	(ä'l-tää)
det	das	(däät, dët)	(dää, dë)
mycket	viel	(määf-ët)	(määf-ë)

Vergleiche weiter:

undra	wundern	(ö'n-drää)	(ö'n-Rää)
till lands		(til-läändää)	(til-lää'ndää)
till hands		(til-häändää)	(til-hää'ndää)

Wörter auf -ig, -lig verlieren ihr ausslauendes g:

underlig	wunderbar	(ö'n-deR-lüg), (ö'n-deR- -lüg)	(ö'n-deR- -lüg)
----------	-----------	-----------------------------------	--------------------

n. underligt (ö'n-deR-lüf) (ö'n-deR-lüf)

pl. underliga (ö'n-deR-lüf) (ö'n-deR-
-lüf; -lüg-ä)

adv. möj- möglich (möi'-li-gən), (möi'-li-
-ligen) (-li-geñ)

möglichkeit Möglichkeit (möi'-li-
-li-het)

Schließlich sei auf die im Satz zusammenhängende notwendige und natürliche Verkürzung unbetonten Wörter, die sich dem vorangehenden oder nachfolgenden Wort anschließen, hingewiesen:

i in (i), i dag (i-dä')

heute i går gestern (i-gö'R)

i går afton gestern Abend (i-gör-äf-tön)
 på auf (pō)
 på stunden fogleicht (pō-fłt̄s n[de]n)

Es ist klar, daß in Sachen wie diese immer ein Schwanken vorherrscht und vorherrschen muß. Was der eine als der feierlichen Rede angehörig ansieht, meint der andere, sei gewöhnliche Umgangssprache; oder es macht noch häufiger Schwierigkeiten, die gebildete Umgangssprache von der vulgären (nachlässigen) zu unterscheiden. Dazu kommen noch mundartliche Verschiedenheiten. Eine ganz strenge Konsequenz in der Bezeichnung ist daher nicht immer zu erreichen.

338. 1. (Nu kunna vi prata i allsköns lugn.) Allsköns ist aus dem Adjektiv all all und dem Substantiv kön Geschlecht, früher auch Art, zusammengesetzt. Das Wort wird aber all-sköns ausgesprochen und abgebrochen. Allsköns ist ursprünglich ein Genitiv mit der Bedeutung: aller Art, jeder Art. Es wird deshalb auch nicht flektiert und muß immer vor einem Substantiv stehen.

2. (dem — för.) In dem Sache unseres Textes A: dem kunna vi vara alldelös säkra för wird die Präposition in dieser Weise oft von dem von ihr regierten Worte getrennt, wenn dies ein Pronomen ist und vor dem Prädikat steht; z. B.:

Hjem kommer du nu ifrån? Von wem kommst du jetzt?

Jag känner frun, som du talade med Ich kenne die Frau, mit der du sprachst.

3. (Vän — Freundin.) Das maskuline vän, an dessen Seite ja auch im Schwedischen ein besonderes feminines Substantiv, das eben gebrauchte väninna, besteht, wird aber auch wie hier dem deutschen Freundin entsprechend gebraucht; in der Umgangssprache dürfte väninna sehr selten sein.

4. (möjligene.) Das Adjektiv möjlig wird durch das Anhängen von -en — möjligene — zum Adverbium.

5. (Det vill sägu.) Ist die gewöhnliche Entsprechung von das heißt. Gewöhnlich abgekürzt d. v. s.

6. (För det första — ersten.) Wie bekannt [194,6], wird bei der Angabe einer Reihenfolge in dieser Weise die Präposition för mit der Ordnungszahl gebraucht, wo man im Deutschen adverbialle Bildungen auf -ens von der Ordnungszahl ohne Präposition hat, z. B.:

för det fjärde quartens
 för det femte fünftens,
 aber, wie im Deutschen:
 till sist zuletzt.

7. (några och tjugo år.) Während im Deutschen diese Wörter mit „einige zwanzig Jahre“ wiedergegeben werden und das in d (och) wegfällt, fordert die schwedische Sprache dieses och.

339. Rückblicke und Fragen II.

1. hon trugade på henne. Trugade på ist Imperfektum von dem Verbum truga på, aufdrängen, das ein unecht zusammengesetztes Verbum ist. Wo ist also der Akzent anzubringen? [309]

2. dessertrussin. Dessert, Nachtisch ist ein Fremdwort und wird dē-sār ausgesprochen. [191]

3. unga frun. Fehlt hier ein Wort und welches? [79,8]

340. (Üb. 11-14; 20-21) E. Lösungen [74]

der Übungen und Aufgaben des vorigen Briefes.

Zu 327; Gespräch 39. 1. Wie gefällt Ihnen Gotenburg? — 2. Gut, aber in Stockholm fand ich das Leben fröhlicher und angenehmer. — 3. Nun, das sagen viele, man nennt ja Gotenburg Schwedens London und Stockholm Schwedens Paris. — 4. Das ist gar nicht übel gesagt. — 5. Nein, was Sitten und Gebräuche betrifft, so ist es sehr treffend.

Zu 327; Gespräch 40. 1. Wie viele Tage sind noch bis Weihnachtsabend? — 2. Nur noch neun Tage. — 3. Bleibst du auf dem Lande, oder reist du zu deinen Verwandten in die Stadt? — 4. Ich bleibe hier, und meine Verwandten kommen zu mir. — 5. Oh, sie wollen einen Weihnachtsgottesdienst in einer Dorfkirche bewohnen. — 6. Ja, eben, und sie sehnen sich nach einer solch feierlichen Fahrt zur Kirche am ersten Weihnachtstag. — 7. Ja, die Schlittenbahnen sind wirklich herrlich. — 8. Ich habe einen prächtigen Schlitten gekauft, den ich nun einmeilen werde. — 9. Wie lange bleibt dein Besuch bei dir? — 10. Nur die Weihnachtstage. Am Morgen des dritten Tages begleite ich sie zur Stadt.

Lösung der Aufgabe 67. (Vgl. Öfningshälte.)

Positiv	Komparativ	Superlativ
fattig	fattigare	fattigast
vacker	vackrare	vackrast
grov	gröfre	gröfst
läg	lägre	lägst
stor	större	störst
få	färre	—
god	bättre	bäst
liten	mindre	minst
dålig	värre	värst
ond	ondare	ondast
gammal	äldre	äldst
ung	yngre	yngst
svärmisk	mera svärmisk	mest svärmisk
noga	nogare	nogast
sakta	saktare	saktast
stilla	mera stilla	mest stilla
öde	mera öde	mest öde
årlig	—	—
skolad	mera skolad	mest skolad
trogen	trognare	trognast
treffig	treffigare	treffligast

341. Examen.

1. Können alle schwedischen Adjektiva durch Endungen kompariert werden? [304,1].
2. Wie kompariert man solche Adjektiva? [325,1].
3. Giebt es denn einige Adjektiva auf -a, die mit Endungen kompariert werden können, und in dem Falle welche? [325,2].
4. Können Sie einige Adjektiva angeben, die unregelmäßig kompariert werden? [325,3].
5. Giebt es auch Adjektiva, die gar nicht gesteigert werden können? [325,5].
6. Welche Verstärkung kann der Superlativ annehmen? [325,4].

(Üb. 15) F. Grammatik. [51]

342. Adverbia.

Im Deutschen werden fast alle Adjektiva ohne Formveränderung auch als Adverbia gebraucht, beide Redeteile sind meistens gleichlautend: Das Buch ist schön (adj.). Er schreibt schön (adv.).

Im Schwedischen dagegen besteht im allgemeinen zwischen dem Adverb. und seinem verwandten Adjektiv ein Unterschied der Form. Deutsche müssen deshalb diesen genau beobachten, um so mehr, da eine Verwechslung der betreffenden Redeteile in schwedischen Ohren sehr lächerlich klingt:

a) Nähtere Bestimmung eines Substantivs, also Adjektiv:

en förskräcklig tandväck (en fö-rßkräk-li-tä-nd-wärk) ein fürchterlicher Zahnschmerz den förskräckliga tandväckerna (dän fö-rßkräk-li-ä tā-nd-wär-kən) der fürchterliche Zahnschmerz tandväck är förskräcklig (tā-nd-wär-kən ä(R) fö-rßkräk-li) der Zahnschmerz ist fürchterlich

b) Nähtere Bestimmung eines Verbums, Adjektivs oder Adverbs, also Adverb:

tanden värker förskräckligt (tā-n-dən wär-kə-R fö-rßkräk-li) der Zahn schmerzt schrecklich han är förskräckligt sjuk (hän ä(R) fö-rßkräk-li-sjuk) er ist schrecklich frank han skrifver förskräckligt dåligt (hän skrīl-wəR fö-rßkräk-li-sit do-lit) er schreibt schrecklich schlecht.

343. Ursprüngliche und abgeleitete Adverbia.

Die Adverbia sind teils ursprünglich teils abgeleitet.

Die ursprünglichen können aus zwei oder mehreren Wörtern bestehen und werden dann oft adverbiale Redensarten genannt, z. B.:

i dag	(i-dä')	heute
i går	(i-gö'R)	gestern
i sönder	(i-þö'n-dəR)	entzwei
i sär	(i-þä'R)	auseinander
i synnerhet (i-þü'n-əR-het)	besonders	
helt och hållt (helt ö[f] hō'l-et)	ganz	
		und gar

Die abgeleiteten Adverbia sind aus Adjektiva gebildet und stimmen meist mit der unbestimmten Singularform von det-genus des betreffenden Adjektivs überein.

344. Klassen der Adverbia.

Ihrer Bedeutung nach teilt man sämliche Adverbia und adverbiale Redensarten in die im Abschnitt 345 und den folgenden angeführten Klassen ein.

Vorbemerkungen: Mit dieser Trennung in Klassen ist es indessen nicht allzu genau zu nehmen; oft kann dasselbe Adverb bald zu einer, bald zur anderen Klasse gerechnet werden. In den folgenden Abschnitten sind nur die gebräuchlicheren Adverbia angeführt. Jedes angeführte Adverb ist von vorn herein als Glied eines Satzes einzubauen, indem an die Stelle der jedem Adverb beigefügten Tilde (~) der (jedesmal vorangestellte) unterstrichene Satzteil zu treten hat. Man lese also:

han gick här
han gick där
han gick öfverallt
han gick härfrañ

Hier aber wie immer sonst gilt die Regel:
laut lesen!!

345. Adverbia des Orts.

1. Han gick ...

~ här	(här)	hier
~ där	(där)	da
~ öfverallt	(ö-wəR-ält)	überall
~ någonstädes (nö-göñ-ßtä-deß)	irgendwo	
~ allestädes (ä-lé-ßtä-deß)	überall	
~ ingenstädes (iñg-en-ßtä-deß)	nirgends	
~ utomlands (ä-töm-länß)	außerhalb	des Landes
~ nära	(nä-Rä)	nah
~ på afstånd	(pö-ä-w-ßtönd)	im Abstande
~ afsides	(ä-w-ßt-dəß)	beiseite
~ till höger	(till-hö'-gəR)	rechts
~ till vänster	(till-vä'-n-ßtəR)	links
~ hemma	(hēm-ä)	dahheim, zuhause
~ inne	(iñ-ə)	drinnen
~ inom	(iñ-əm)	innerhalb

~ midt emot	(mit-ĕ-mū't)	gegenüber
~ dit	(dīt)	dahin
~ hit	(hīt)	hierher
~ hem	(hēm)	nach Hause
~ upp	(öp)	auf
~ ned	(nēd)	{ nieder
~ ner	(nēr)	
~ bort	(bōrt)	fort, weg
~ ut	(ūt)	hinaus
~ in	(īn)	hinein
~ fram	(frām)	vor
~ framåt	(frā'm-ōt)	vornwärts
~ undan	(ö'n-dān)	fort, weg
~ till mötes	(til-mō'-tēb)	entgegen
~ tillbaka	(til-bā'-kā)	zurück
~ till bords	(til-bū'rdb)	zu Tisch
~ till fots	(til-fū'tb)	zu Fuß
~ till sjös	(til-sjō'b)	zur See
~ till handa	(til-hā'n-dā)	zur Hand (behülflich)
~ härifrån	(hā'-rl-frōn)	von hier
~ därifrån	(dār'-rl-frōn)	von dort
~ hemifrån	(hēm-l-frōn)	von Hause

2. Han blev särdat ... Er wurde verwundet ...

~ utvärtes	(ă't-wă-rlēb)	auswendig
~ invärtes	(ī'n-wă-rlēb)	inwendig
~ här och hvar (hār öflj mār)	hier und da	

3. Skottet kom ... Der Schuß kam ...

~ ofvanifrån	(ö'-wān-l-frōn)	von oben
~ underifrån	(ö'n-de'r-l-frōn)	von unten
~ utifrån	(ă't-l-frōn)	von außen
~ inifrån	(ī'n-l-frōn)	von innen

346. Adverbia der Zeit.

1. Han afreste ...

~ i dag	(i-dā')	heute
~ i går	(i-gō'r)	gestern
~ i förrgår	(i-fō'r-gōr)	vorgestern
~ på förmiddagen	(pō-fō'r-mib-ā-gēn od. pō-fō'r-mib-ān)	am Vormittag
~ i går afton	(i-gōr-ă'f-tōn) od. i-gō'r ă'f-tōn)	gestern abend
~ sist	(bīft)	zuletzt
~ först	(fōrft)	zuerst
~ då	(dō)	als
~ nu	(nū)	jetzt
~ i jåns	(i-jō'nēb)	fürzlich
~ nyss	(nūb)	soeben
~ strax	(bīstrāb)	sofort
~ på stunden	(pō-btō'n-dēn)	sogleich
~ sedan	(bē'-dān)	später
~ efteråt	(ă'f-tē'r-ōt)	nachher
~ häromdagen	(hār-ōm-dā[-gēn]) vor einigen Tagen	

~ nyligen	(nūl-ll-en)	fürzlich
~ aldrig	(ă'l-drī)	nie, niemals
~ åter	(ō'-tēR)	wiederum
~ igen	(i-jā'u)	wieder
~ bittida	(bīt-tī-dā)	ganz früh,
		od. bīt-i)
~ tidigt	(tī-dīt)	früh
~ för tidigt	(fōr-tīl-dīt)	zu früh
~ sent	(bēnt)	spät
~ sent omsider	(bēnt-ōm-bīl-)	endlich, dēR)
		schließlich
~ i tid	(i-tī'd)	
~ i rättan tid	(i-rāt-l-ān-tīd)	{ zur rechten
~ i lagom tid	(i-lā-gōm-tīd)	Zeit
~ i otid	(i-ū-tīd)	zur Unzeit
~ till häst	(til-hā'st)	zu Pferde

2. Posten kommer ...

~ i morgen	(i-mō'r-ōn)	morgen
~ i öfvernorgen	(i-ō'r-wēr)	übermorgen mōr-ōn)
~ i afton	(i-ă'f-tōn)	heute abend
~ om öder på förmiddagen	(fō'r-mib-ā-gēn od. fō'r-mib-ān)	vormittags
~ om " " på eftermiddagen	(ă'f-tēr-mib-ān)	nachmittags
~ om " " på morgonen	(mō'r-ōn-en)	
~ om " " på aftonen	(ă'f-tōn-en)	abends
~ om " " på kvällen	(kvā'l-en)	spät abends

3. Fabriken är öppen ...

~ om dagen	(öm-dā[-gēn])	am Tage
~ om natten	(öm-nāt-eñ)	des Nachts
~ i dag	8 dagar (i-dā'-ō't-ā-dār)	heute über 8 Tage

4. Jag träffar honom en gång ...

~ i timmen	(tīm-en)	stündlich
~ om dagen	(dā'-gēn od. dān)	täglich
~ i veckan	(wēk-ān)	wöchentlich
~ i månaden	(mō'-nā-dēn)	monatlich
~ om året	(ō'-Rēt)	jährlich
~ hvart tredje år	(wār-tre'b-jōr)	jedes dritte Jahr
~ på tio år	(pō-tī'e-ōr)	alle zehn Jahre

5. Gossén lekte ...

~ förr	(fōr)	früher
~ förrut	(fōr-ā't)	vorhin
~ ännu	(ă'n-ā)	noch
~ fördöm	(fū'-rōdūm)	früher
~ redan	(rē'-dān)	{ bereits, schon
~ allt	(ält)	
~ längre	(lā'nā-e)	lange
~ alltid	(ă'l-tī[ō])	stets, immer
~ aldrig	(ă'l-drī)	nie, niemals
~ ofta	(ōf-tā)	oft
~ sällan	(bā'l-ān)	selten
~ ibland	(i-blā'nd)	mitunter, zuweilen

6. De arbetade ...

- ~ endast (ē-n-däßt) nur
- ~ häданester (hā-dān-äf-tēR) später
- ~ för länge sedan (förlā-nō-e-hē-dān) vor
langer Zeit
- ~ tills vidare (till-wi-dä-Rē) vorläufig,
bis auf weiteres

347. Adverbia der Art und Weise.

1. Man måste tala ...

- | | | | |
|--------------|----------------|----|-------------|
| ~ så | (sō) | | |
| ~ så där | (sō-dāR) | }{ | so |
| ~ likaså | (lī-kā-sō) | | |
| ~ likadant | (lī-fā-dānt) | }{ | ebenso |
| ~ likaledes | (lī-fā-lē-deß) | | gleichfalls |
| ~ annorlunda | (ā-n-ō-rōn-dā) | | anders |
| ~ sakta | (sāk-tā) | | leise |
| ~ högt | (hōft) | | laut |
| ~ högljadt | (hōg-jōt) | | sehr laut |
| ~ väl | (väl) | }{ | gut |
| ~ bra | (brā) | }{ | |
| ~ illa | (fīl-ā) | | |
| ~ dåligt | (dō-līt) | }{ | schlecht |
| ~ noga | (nū-gō) | | genau |
| ~ fort | (fūrt) | | schnell |
| ~ fåfängt | (fō-fāngt) | }{ | vergebens |
| ~ förgäfves | (fōr-jā'-wōß) | }{ | |

2. Han gör detta ...

- ~ efter behag (ā-f-tēR-bē-hā'g) nach Be-
lieben
- ~ på måfå (pō-mō'-fō) aufs Geratewohl
- ~ på spe (pō-ßpē') zum Spott
- ~ på eget beväg (pō-ē'-gēt-bē-wō'g) aus
eigenem Untriebe
- ~ händelsevis (hā-n-del-ßē-wiß) zufällig
- ~ bakvänt (bāk-roänt) verkehrt
- ~ i smyg (i-ßmū'g) heimlich
- ~ i närväro af (i-nā'R-wā-Rū) in Gegen-
wart von
- ~ i fränvaro af (i-frō'n-wā-Rū) in Ab-
wesenheit von
- ~ lätt (lāt)
- ~ lättelegen (lā-t-e-ll-en) } leicht
- ~ till lägs (tī-la'fs) zufriedenstellend
- ~ till pass (till-päß) zupass
- ~ åtminstone (öt-nī's-n-ßtōn-e) wenigstens
- ~ knappt (knäpt)
- ~ plötslingen (plō'tß-lī-e-n) plötzlich

3. Människorna flyttade ...

- ~ tillsammans (till-ßā'm-ānß) } zusammen
- ~ tillhopa (till-hū'-pā) } zusammen
- ~ samt och synnerligen (sāmt ö[f] hū'n-e-
rlī-e-n) alle zusammen
- ~ i sär (i-ßā'R) jeder für sich

4. Han hade hela sitt lager ...

- ~ skålpondsvis (ßkō'l-pōñß-wiß) pfund-
weise
- ~ till salu (till-ßā'-lō) zum Verkauf
- ~ i sönder (i-ßō'n-dēR) entzwei

348. (Üb. 16-18) G. Konversation. [55]

1. Hvad gjorde Karin, då hon saade, att de kunde prata i allsköns lugn?
2. Hvarför kunde de vara säkra för herrarne? (De ...)
3. Hvad gjorde Laura, då hon saade, hvad de talat om?
4. När skulle Laura bli förståndig? [När hon ständigt fick ha ...]
5. Hvad fordrades, för att Laura skulle bli förståndig? [Hon ...]
6. Var det sant, att ingen kan behärska sitt hjärta?
7. I hvad afseende liknade ett ungt hjärta och en häst hvarandra? [Om det är ...]
8. Hvari bestod olyckan?
9. Hvarför var det så olyckligt? [Därför att ...]
10. Hvad ville Karin inte påstå?
11. Hvad skall den unga frun ej begära af äktenskapet?
12. Hvad svärma alla flickor för?
13. Hur skall ett fruktbarande liv vara? [Det ...]
14. Hvarför behöfver den husliga lyckan också leken?
15. Hvad är utan tvifvel en brist?
16. När är det ändå ingen fara att gifta sig utan kärlek?
17. Hvad kunde hon vara barnslig nog att tro? [Att hon vore ...]
18. Hvem kunde svärma med en flicka på detta sätt?
19. Hvad skulle Karin be henne om?
20. Hvad skulle hon möta?

349. (Üb. 19) H. Gespräche. [59]

— Gespräch 41. —

- rolig (Rū'-lī) erfreuend
 det var roligt es freut mich
 en operation III (ü-pē-Rā-fħū'n) Operation
 i fjoł (i-fjū'l) im vorigen Jahr
 1. Nå, det var riktigt roligt att få
 träffa er. Hur står det till nu efter
 den svåra operationen i fjoł?

betydligt *adv.* (bē-tū'b-lit) bedeutend
ond (ünd) schlecht, böse
göra ondt (jō-Rā-ū'nt) wehtun, schmerzen
känna *v.* II (tchā'n-ä) fühlen
bakom *prep.* (bā'l-om) hinter
ett öra *s. oreg.* (ö'-Rā) Ohr
ett öga *s. oreg.* (ö'-gā) Auge

2. Jo tack, det är betydligt bää'ttre, men
ännu gör det o"ndt hä'r bakom
ö"rat, och ö"gat är också inte, som
det bo"rde vara.

synas *v.* II (þū'-näß) erscheinen
ett fel V (fēl) Fehler

3. Men det syns (þūnß) inga fe'l på det.

egendomligt (e'-gēn-däm-lit) eigentümlich
titta *v.* I (tī't-ä) schauen, gucken

4. Ja, men jag känner det litet e"gen-
domligt, då jag tittar u"ppå, och
på mo"rgnarne har jag ofta o"ndt
i det.

begära *v.* II (bē-jā'-RÄ) verlangen
en sjukdom II (sjū'k-düm) Krankheit
rent (Rēnt) rein
ett under V (ö'n-dēR) Wunder
gå igenom (gō-l-jē'-nōm) durchmachen
v. III *oreg.*
en kur III (fär) Kür

stryka med (þtrü-fä-mē'd) ins Gras beißen
v. IV

på kuppen (pō-fō'p-en) diesmal
5. Nå man får ju inte begära så my"cket
efter en så svä'r sjukdom. Det var
ju rent ett u"nder, att ni gick ige"nom
en sådan kur och inte strök me'd
på kuppen.

en läkare V (lä'-fā-Rē) Arzt
sade (þā) .

nätt och jämt (nät-ö-jä'mt) mit knapper Not

6. Ja, läkaren sade just, att det inte
var mer än nätt och jä'mt, och att
jag till elfva to"lfedelar redan var
dö'd.

kraftig *adj.* (frä's-ti) kräftig
minsann (mün-þä'n). fürwahr.
ett besked V (bē-sjē'd) Bescheid
med besked tüchtig

7. Då måtte minsann den to"lfste delen
ha varit kraftig med beske'd.

en ålder II (ö'l-dēR) Alter
en synd III (þünd) Sünde

bristande *adj.* (brī'þ-tän-dē) fehlend

en kroppskraft III (frö'þ-frä'st) Körperfraft

8. Nå ja, vid mi'n ålder vore det ju synd
att klaga öfver bristande kro"pps-
krafter.

30. Lektion.

Wie die Schwäne von ihren weißen Füttigen getragen werden, so tragen die Stromwogen der Zeit die Sprache.
(König Oskar II.)

350. (Übung 1-4)

A. Text.

[Vgl. 34 und Arbeitsplan]

— Hvad me"nar du, Karin? Hvi"lka hustrur? — Jo, dessa **1** a"rma, förvi"llade va"relser, som ansett sig mi"sshändlade af li"fvet och vä"rlden,] därför att de ingått **2** förbi"ndelser, utan att hjä"rtat varit pa"rt i dem,] och som se"dan u"tom hemmet söka denna **3** sy"sselsättning för hjä"rtat och fantasi"en,] som hvarje kvi"nna må"ste äga. Tä"nk dig, Laura, **4** dessa bekla"gansvärdā varelser,] hvilka, om de o"ckså ej begå **5** någon förseelse, som kunde fläcka deras he"der,] likväl vi"lligt ly"ssna **6** till dessa spe"kulativa tröstare, som alltid finnas till ha"nds under namn och gestalt af kusi"ner, ma"nnens vä"unner, vördnadsfulla beu"ndrare] med me"ra, och på de"ta sätt lämna sitt ry"kte att su"dlas **7** af dessa herrars mi"ner, ha"lfskvädna vi"sor och me"nande a"xelryckningar.] Ty **8** att få göra en gi"ft kvinna mi"sstänkt] är ett nö"je, som dessa **9** mer och mindre u"nga, mer och mindre princi"plösa och mer och mindre o"behagliga] herrar aldrig kunna mo"tstå. — Men det är ju a"fskyvärdt, hvad du nu" säger, Karin! Skulle det således inte låta tä"nka sig, **10** att en gi"ft kvinna kan väcka en ve"rkligt sann kärlek .. hos någon a"nnan än sin ma"n?] — Jo", nog låter det tä"nka sig, **11** att hon kan bli älskad sa"nt och dju"pt;] men **12** att hon sjä"lf skulle kunna älska en a"nnan,] det kan jag icke tä"nka mig! Men för att kunna bli ä"lskad, fordras ju **13** att vara kä"nd af den, som u"pptändes af kärlek,] ty älskar han endast **14** det vackra a"nsiktet, den smidiga vä"xten, det eleganta mané"ret,] så måste du väl me"dge, att de"n kärleken är endast en fö"rolämpning, icke en ly"cka, men hvem kan lära känna en hu"stru utom hennes ma"n? — Om han anser det löna mö"dan **15** att lära känna henne,] men huru många äkta mä"n bry sig om de"t? — **16** Om de inte bry sig o"m det,] så skall hu"strun lä"ra dem det ändå". Men i de fle"sta fall taga fruarne den u"tvägen att **17** bli ännu me"ra frä"mmande för mannen, än de varit föru"t,] och de"t hjä"lper inte saken. Dä"remot göra de sig all möjlig mö"da **18** att riktigt vända ut och i"n på sin sjä"l för den, som inte förtjä"nar ett sådant förtroende,] och som är alltför mycket intresse"rad utaf att lägga an på karaktären sva"gheter, för att icke smi"ckra dem på det o"blygaste sätt — det vill säga för kurtisö"ren.

351. (Übung 5)

B. Deutsche Wortfügung.

[Vgl. 35 und 70]

— Was meinst du, Karin? Welche Ehefrauen [hustrur]? — Nun, diese armen irregeführten [förvillade] Geschöpfe [Wesen], die sich vom Leben und von der Welt mißhandelt halten [ansetzt], weil sie Verbindungen eingegangen sind, ohne daß das Herz teil davon hätte [varit part i dem], und die dann außerhalb des Hauses diese Beschäftigung ihres Herzens und ihrer Phantasie suchen, welche jede Frau besitzen müsse! Denke dir, Laura, diese beklagenswerten Geschöpfe, die, wenn sie sich auch keines Vergehens schuldig machen [begå], das ihre Ehre befleckten könnte, dennoch bereitwillig laufchen den spekulativen Tröstern, welche sich stets unter dem Namen und in der Gestalt von Vettern, Freunden des Mannes, ehrfurchtsvollen Bewunderern u. s. w. [med mera] vorfinden, und auf diese Weise ihren Ruf von den Mienen dieser Herren, halbunterdrückten Redensarten [visor] und vielsagendem

[menande] Schulterzucken befudeln lassen. Dein eine verheiratete Frau verdächtig erscheinen zu lassen, ist ein Vergnügen, dem diese mehr oder weniger jungen, mehr oder weniger prinzipienlose und mehr oder weniger unangenehmen Herren niemals widerstehen [motstå] können. — Aber das ist ja abscheulich, was du jetzt gesagt hast, Karin! Sollte es sich daher nicht denken lassen, daß eine verheiratete Frau eine wirkliche, wahre Liebe ... bei einem andern als ihrem Mann erwecken könnte? — Ja, das läßt sich wohl [nog] denken, daß sie wahr und tief geliebt werden kann; aber daß sie selbst einen anderen sollte lieben können, das kann ich mir nicht denken! Aber um geliebt werden zu können, ist es ja erforderlich, von demjenigen, der von Liebe erfüllt ist, gekannt zu sein, denn sieht er nur das schöne Gesicht, den geschmeidigen Wuchs, die elegante Manier, so wirst du mir wohl einräumen [medge] müssen, daß eine solche [diese] Liebe nur eine Bekleidung, (aber) kein Glück ist. Aber wer kann eine verheiratete Frau (besser) kennen lernen, als ihr Mann? — Wenn er es der Mühe wert hält [anser], sie kennen zu lernen. Aber wie viele Ehemänner bekümmern [bry] sich darum? — Wenn sie sich nicht darum bemühen, so muß die Frau es sie lehren! Aber in den meisten Fällen versuchen die Frauen den Ausweg, dem Manne (gegenüber) noch fremder zu werden, als sie es zuvor gewesen sind, und das nützt [hjälper] der Sache nicht! Dagegen machen sie sich alle erdenklische [möjlig] Mühe, ihre Seele vor demjenigen ganz [riktigt] zu offenbaren [vändra ut och in på], der ein solches Vertrauen nicht verdient, und der viel zu sehr interessiert ist, die Schwächen des Charakters zu benutzen [lägga an på], um ihnen nicht auf die unverschämteste Weise zu schmeicheln — das heißt, den Kurmachern.

(Üb. 6-9) C. Gegenf. Übersetzung. [36]

352. (Üb. 10) D. Texterläuterung. [37]

1. (Die Adjektivendungen.) Dessa arma förvillade varelser. Im Abschnitt 104 sind die Endungen des Adjektivs in ihren Grundzügen dargestellt. In den dort gegebenen Regeln findet sich aber keine Erwähnung einer Endung -e, wie wir sie hier in förvillade finden. Es wäre vielmehr nach 104,2 Beispiel 5 förvillada zu erwarten, wie ja auch arma -a zeigt. Eine Ausnahme machen aber Adjektiva (Partizipien) auf -ad..

Diese haben sowohl im Plural der unbestimmten Deklination wie auch in der ganzen bestimmten Deklination die Endung -e. So erklärt sich der Gegensatz zwischen arma und förvillade.

2. Stellung des Adverbs vor dem Infinitiv. ... att riktigt vända ut och in på die Innenseite völlig heraus zu lehren, ganz zu offenbaren. Aus diesem unserem Text A entnommenen Beispiel ersehen wir eine Verschiedenheit der beiden Sprachen in der Wortstellung. Während im Deutschen das Wörtchen zu und der Infinitiv von keinem anderen Worte getrennt werden können, wird im Schwedischen ein Adverb sehr häufig zwischen att und dem Infinitiv eingeschaltet. Besonders ist dies bei den Negationen zu merken, z.B.:

att icke kunna, nicht zu können;
att aldrig komma, nie zu kommen..

3. halkvärdna visor, wörtlich: halbgedichtete oder halbgesungene Lieder. Diese Redensart in unserem Texte A bedeutet etwas, das nur angedeutet wird, und womit jemand nicht herausrücken will. In ähnlicher Weise sagt man auch im Schwedischen: sjung ut! Wörtlich: sing heraus! gleich: heraus mit der Sprache!

4. denna sysselsättning för hjärtat och fantasien diese Beschäftigung des Herzens und der Phantasie.

Im Schwedischen werden auf diese Weise deutsche Genitive sehr oft durch Substantive mit Präposition wiedergegeben, wenn der Genitiv nicht den Besitzer bezeichnet, z.B.:

Idealet för ett äkta par das Ideal eines Ehepaars (vergl. den Text A der 29. Lektion).

353. Rückblicke, Fragen ic.

1. till hands ist eine adverbiale Redeweise, worin der Genitiv mit den in 280,3 besprochenen Fällen zu vergleichen ist.

2. Hvilka hustrur? Das Wort hustru ist im allgemeinen gleichbedeutend mit fru. In der Anrede wird hustru aber nie gebraucht, sondern stets fru, ein Wort, das übrigens einen besseren Klang hat. Spricht man von seiner eigenen Frau, sagt man jedoch lieber "min hustru" als "min fru". Dagegen heißt es besser und höflicher, wenn es sich um die Frau des Angeredeten handelt, "Er fru" als "Er hustru". Im amtlichen Stil ist das Wort "hustru" vorherrschend.

(Üb. 15) F. Grammatik.

[51]

354. Weiteres über die Deklinationen der Substantiva.

1. Vorbemerkung.

Das Wesentlichste betreffs der Deklinationen ist uns bereits aus den Abschnitten 81 u. 103 bekannt. Wir werden hier die ausführlichen Regeln für das richtige Deklinieren der schwedischen Substantiva sowie Unregelmäßigkeiten betreffs der Deklination darstellen.

2. Första deklinationen.

Zu dieser Deklination gehören alle Substantiva vom den-genus auf -a. Dieses verschwindet bei der Hinzufügung der Pluralendung -or, z.B.:

gata	(gä'-tä)	Straße
gator	(gä'-tör)	Straßen
flicka	(flik'-ä)	Mädchen
flickor	(flik'-ör)	[mehrere] Mädchen
lampa	(lä'm-pä)	Lampe
lampor	(lä'm-pör)	Lampen
pipa	(pi'-pä)	Pfeife
pipor	(pi'-pör)	Pfeifen
skorpa	(skö'pä-r-pä)	Zwieback
skorpor	(skö'pör-pör)	Zwiebäck
soppa	(sö'pä)	Suppe
soppor	(sö'pör)	Suppen

3. Von dem Artikel.

Der bestimmte angehängte Artikel lautet für diese Substantiva im Singular -n, im Plural stets -na, z.B.

gatan	(gä'-tän)	die Straße
gatorna	(gä'-tö-rnä)	die Straßen

4. Substantiva, die nicht auf -a enden, aber der 1. Deklination angehören.

Einige Substantiva vom den-genus, die im Singular nicht auf -a endigen, erhalten jedoch im Plural -or und gehen also nach der 1. Deklination. Diese sind:

katt	(kät)	Katze
pl. kattor	(kät'-ör)	
ros	(rūß)	Nose
pl. rösor	(rū'-ßör)	
spän	(spöñ)	Spann
pl. spänor	(spö'-nör)	
toffel	(tö'f-eI)	Morgenschnuh
pl. tofflor	(tö'f-lör)	
vad	(väd)	Wade
pl. vador	(vä'-dör)*	
våg	(vög)	Welle
pl. vågor	(vö'-gör)	

* Auch vader nach der III. Deklination.

5. Ausnahmen.

A. Vier Substantiva vom den-genus auf -a sind Ausnahmen:

lusta	(lö'-p-tä)	Lust, Begierde
maka	(mä'-fä)	Gattin, Gemahlin, Frau
stadga	(städ'-gä)	Verordnung, Bestimmung

Diese bilden den Plural durch Hinzufügung von -r; z.B. lustar etc.

B. Ausnahmen bilden ferner Substantiva vom den-genus auf unbetontes -ia, welche den Plural auf -er bilden, z.B.:

historia	(hiß-tü'-ri-ä)	Geschichte
pl. historier		

Dagegen regelmäßig

kopia	(kü'-pí-ä)	Abschrift
pl. kopior		

C. Schließlich auch das Wort kollega (kö-le'-gä) Kollege, das den Plural auf -er bildet: kolleger (kö-le'-geR) Kollegen.

Aufgabe 68.

Man bilde den Plural von den im "Öfningshälften" angeführten Substantiven. Hier wie immer gilt die Regel: laut sprechen!

355. Wortvorrat.

[246]

Zur Lektion 31.

- 2] ett fel s. V (fēl) Fehler
 fela v. I (fē'-lä) fehlen
 en felaktighet s. III (fē'l-äf-ti-hēt) Irrtum
- 2] gudbevars (gö'-bē-wärß) zugestanden
 interj.
 bevara v. I (bē'-wär'-rä) behüten
- 3] omvända sig (ö'm-wän-dä) sich befehren
 v. refl.
 en omvändelse (ö'm-wän-del-ße) Befehlung
 s. III
- 3] bättra sig v. refl. (bät'-rä) sich bessern
 en bättring s. ohue pl. (bät'-räñ) Besserung
- 3] rätta v. I (rä'-tä) berichten,
 verbessern
 en rättelse s. III (rä'-t-e-ße) Berichtigung
- 5] en egenkärlek (e'-gēn-tchä'-räleß) Eigenliebe
 s. ohue pl.
 egenkär adj. (e'-gēn-tchäR) selbstgefällig
 kär adv. (tchäR) lieb
- 4] tillräckligt adv. (till'-räf-lik) genug
 otillräckligt (ä'-till'-räf-lik) ungenügend
 adv.
- 5] en sort s. III (bört) Sorte
 sorterar v. I (bö'-rt-e'-rä) sortieren
- 7] någonsin adv. (nö'-gōn-ßin, nö'n-ßin) je

- 7] vara i fred (vā'-rā i frē[d]) ungestört sein
v. oreg.
en fred s. III (frēb) Friede
- 7] en artighet s. III (ā'-rtī-hēt) Höflichkeit
artig adj. (ā'-rtī) höflich
- 7] en försäkrings s. II (fō'-rþā'-f-Rīn^g) Ver-
en försäkran. (fō'-rþā'-f-Rān) Sicherung
s. ohne pl.
försäkra v. I (fō'-rþā'-f-Rā) versichern
- 7] intressera v. I (in-trās-ē-Rā) interessieren
ett intresse s. IV (in-trās-ē^g) Interesse
intressant adj. (in-trās-þā-n^g) interessant
- 10] manlig adj. (mān-lī) männlich
en manlighet (mān-lī-hēt) Männlichkeit
s. ohne pl.
man (mān) Mann
s. pl. män
- 10] en bagatell s. III (bā-gā-tā'l) Kleinigkeit
- 10] en uniform s. III (ö-ni-fō'rm) Uniform
- 11] åtminstone (öt-mi'nu-stō-n^g) wenigstens
adv.
- 12] upphörligt (ū'-sp-hō-rsl̄t) unaufhörlich
adv.
upphöra v. oreg. (ö-p-hō-Rā) aufhören
- 12] ensam adj. (ē'n-þām) allein
en ensamhet (ē'n-þām-hēt) Einsamkeit
s. ohne pl.
en ensling s. II (ē'nþ-slin^g) Alleinstehender
en enslighet (ē'nþ-lī-hēt) Zurückgezogen-
heit
ensligt adv. (ē'nþ-lit) einsam, ver-
lassen
- 12] en envishet (ē'n-wiþ-hēt) Hartnäckigkeit
s. ohne pl.
envis adj. (ē'n-wiþ) hartnäckig,
starrköpfig
envisas (ē'n-wiþ-þāß) eigenfinnig sein
v. I dep.
- 12] ett sällskap s. V (þā'l-þtāp) Gesellschaft
sällskapa v. I (þā'l-þtā-pā) verkehren
sällskaplig (þā'l-þtāp-lī) gesellschaftlich
adj.
- 13] möjlichen adv. (möi'-lī-ən) möglich
möjligtvis (möi'-lī-wiþ) möglicherweise
adj.
en möjlighet (möi'-lī-hēt) Möglichkeit
s. III
- 15] en nyck s. III (nūk) Grille
nyckfull adj. (nūk'-fōl) launenhaft
- 15] påstå v. oreg. (pō'-þtō) behaupten
ett påstående (pō'-þtō-ēn-dē) Behauptung
s. IV
- 16] förarga v. I (fōr-ā'-R-jā) ärgern
förarglig adj. (fōr-ā'-rj-lī) ärgerlich
en förargelse (fōr-ā'-R-jel-bē) Ärgernis
s. III

- Zur Lektion 32.
- 2] slug adj. (þlāg) schlau
en slughet (þlāg-hēt) Schlauheit
s. ohne pl.
- 2] ett löje s. IV (lō'-jē) Lächeln
le v. oreg. (lē) lächeln
- 3] oförsiktig adj. (ū'-fō-þtīk-tī) unvorsichtig
en oförsiktighet (ū'-fō-þtīk-tī-hēt) Unvorsichtig-
keit s. III
- 4] ett sätt s. V (þāt) Art
- 4] bota v. I (þu'-tā) heilen.
- 5] såra v. I (þō'-Rā) vermunden
ett sår s. V (þōr) Wunde
- 5] svag adj. (þwāg) schwach
en svagliet s. III (þwāg-hēt) Schwäche
- 5] fullkomligt adv. (fō'-l-kōm-līt) vollkommen
- 5] hända v. II (hā'u-dā) geschehen
en händelse s. III (hā'u-de^g-þē) Ereignis
- 6] en motsägelseanda (mū't-þā-gel-þē-ān-dā)
s. ohne pl. Widerspruchsgesetz
en motsägelse (mū't-þā-
s. III gel-þē) Widerspruch
- motsäga v. oreg. (mū't-þāt-ā) widersprechen
- 8] föreställa sig (fō'-Rē-þtāl-ā) sich vorstellen
v. III
en föreställning (fō'-Rē-þtāl-nīn^g) Vor-
stellung s. II
- 8] ryslig adj. (Rū'-þ-lī) greulich
en ryslighet (Rū'-þ-lī-hēt) Greulichkeit
s. III
- 9] rölig adj. (Rū'-lī) vergnüglich,
amüsan
- en rolighet s. III (Rū'-lī-hēt) Vergnügen
- 9] odräglig adj. (ū'-drāg-lī) unerträglich
en odräglighet (ū'-drāg-lī-hēt) Unerträglich-
keit s. III
- 10] en skymt s. ohne pl. (þjūmt) Schimmer
skymta v. I (þjū'm-tā) schimmern
- 11] en klockringning (flō'-Rīn^g) Glocken-
s. II nīn^g) läuten
en klocka s. I (flō'-tā) Glocke, Uhr
en ringning s. II (Rīn^g-nīn^g) Läuten
ringa v. II (Rīn^g-ā) läuten, schellen
- 11] nervös adj. (när-wō'-þē) nervös
en nervositet (när-wō'-þtē-tēt) Nervosität
s. ohne pl.
- 11] en uppassning (ö-p-päß-nīn^g) Aufwartung
s. ohne pl.
passa upp v. I (pä-þā-ö'p) aufwarten
- 12] fasligt adv. (fā'-þ-lit) furchtbar
- 12] förtifla v. I (fō'-rtwī-w-lā) verzweifeln
en förtiflan (fō'-rtwī-w-lān) Verzweiflung
s. ohne pl.
- 12] en husa s. I (hū'-þā) Hausjungfer
- 13] ett glas s. V (glāß) Glas
en tallrik s. II (tā'l-Rīk) Teller

- 13] nödga *v.* I (nö'd-gä) nötigen, zwingen
nödsakad *adj.* (nö'd-ßä-fäd) genötigt
14] ohygglig *adj.* (ü'-hüg-li) unheimlich
hygglig *adj.* (hü'g-li) nett
15] en yrsel *s.* ohne *pl.* (ü'-rþel) Schwindel
yra *v.* I (ü'-rä) phantasieren
15] en hufvudvärk (hö'-möd-wärk od. hä'-w-e-
s. ohne *pl.* wärk) Kopfschmerzen
ett hufvud *s.* V (hö'-w-öd od. hä'-w-e) Kopf
15] bestämdt *adv.* (bë-pfämt) bestimmt
en bestämdhet (bë-pfämt-het) Bestimmtheit
s. ohne *pl.*
15] tåla *v.* II (tö'-lä) ertragen, dulden
17] känna af (tchän-ä-ä-v) fühlen, bemerken
v. II
17] begagna sig *v.* I (bë-gä'n-a-nä-ßäi) sich be-
nužen
begagna *v.* I (bë-gäy'-a-nä) benutzen
ett gagn *s.* ohne *pl.* (gän'ñ) Nutzen
gagnlös *adj.* (gä'n-ñ-löß) nutzlos
17] en sjukdom *s.* II (schä'-düm) Krankheit
sjuk *adj.* (schäf) frank
18] en famn *s.* ohne *pl.* (fämñ) Urmarmung
18] tvärtom *adv.* (twä'-t-öm) im Gegenteil
18] bedröfvaad *adj.* (bë-drö'-wäd) betrübt
en bedröfvelse (bë-drö'-wäl-þe) Betrübnis
s. III
bedröfva *v.* I (bë-drö'-wä) betrüben
19] rådfråga *v.* I (rö'-d-frö-gä) ratsfragen

16. När skall hustrun lära dem det?
17. Hvilken utväg taga fruarna? [De ...]
18. Hvad bemöda fruarna sig om?

357. (Üb. 19) H. Gespräche. [59]

— Gespräch 42. —

Fagerholm (fä'-g-e-R-hölm) Eigename

1. Känner du" herr Fagerholm?
2. Hvi'lken herr Fagerholm?
3. Den, som nyss gick förbi" oss.
4. Nej, ho"nom känner jag inte; men
hvarför frågar du de"t?

5. Jo, du hä"lsade ju.

en plikt (plift) Pflicht
en skyldighet (schü'l-di-het) Schuldigkeit

6. Ja, när du" hälsade, så var det ju
min plikt och skyldighet att o"ckså
hälsa.

presentera v. I (prë-þen-të'-rä) vorstellen
ej bry sig om" keine Beachtung schenken

7. Nej, inte efter sve"nska seder. Om
du inte är presenterad för eller be-
ka"nt med en person, behöver du
inte alls bry dig om hans hä"lsning.

i alla händelser auf alle Fälle
en hänsyn V (hä'-n-ßün) Rücksicht
en följeslagare V (fö'l-j-e-ßlä-gä-R-e) Begleiter
8. Men hos oss ty"skar anser man det
i alla händelser vara en hänsyn,
som man är skyldig sin fö'ljeslagare,
att o"ckså hälsa.

— Gespräch 43. —

en post ohne *pl.* (pöft) Post

1. Är po"sten ko"mmen i dag?

ligga *v.* IV (lig'-ä) liegen
ett matsalsbord (mät-ßälß-bürd) Tisch im
Speisezimmer

2. Ja, den li"gger på ma"tsalsbordet.

ett bref *s.* V (brëw) Brief
något (Umgangsspr.: nöt od. nöt)

3. Var där något brë'f till mig?

ett brefkort *s.* V (brë'w-furt) Briefkarte

4. Ja, e"tt bref och så ett par bre"fkort.

bära *v.* IV (bä-Rä) tragen
snäll *adj.* (þnäf) gut

5. Bär hi't dem, är du snä"ll!

6. Yet du, här är ett bref från Schu"lze!

rolig *adj.* (rū'-li) erfreulich
ett frimärke s. IV (frī'-mär-kē) Briefmarke
 tro *v.* III (trū) glauben,
 meinen

7. Så"? Det var ro"ligt. Jag säg på
 fri"märket, att det var från Ty"sk-
 land, men jag trodde, att det var
 Ho"ff, som skri"fvit. Hvad skri"fver
 Schulze?

må *v.* III (mō) sich befinden
 hälsa *v.* I (hā-l-sā) grüßen

8. Jo, han mår bra", skrifver han;
 han hä"lsar dig my"cket. Hade du
 ingen post sjä"lf?

Gärda (jā'-rdā) weiblicher Name
ett vykort (wū'-kort) Ansichtskarte
 Uppsala (ö'p-hā-lā) schwed. Stadt
ett kortbref (kū'-t-brēw) Kartenbrief
 en sömmerska s. I (sō'm-ə-ßkā) Näherin

betala *v.* I od. II (bē-tā'-lä) bezahlen
 rekommendera *v.* I (rē-fōm-en-de'-rä) ein-
 schreiben

9. Jo, Gä"rda skickade ett vykort från
 Uppsala. Hon hä"lsade dig. Och så
 var där ett kortbref från sö"mmer-
 skan. Hon ville ha betal"dt. Hon ska'
 ha ti"o kronor. Ska' jag skicka dem
 i rekommende"radt bref?

hellre (hā'l-rē) lieber
 postanvisning s. II (pōt-ān-wīz-nīng) Post-
 anweisung

gå på posten zur Post gehen
ett korsband s. ohne pl. (kōr'bānd) Kreuz-
 band

en paket s. III od. V (pā-tēt) Paket
 detsamma dasselbe, einerlei

10. Ne"j, skicka dem hellre med po"st-
 anvisning. Det är bät"tre. — När
 du går på po"sten, kan du gärna
 ta med den här boken. Den kan gå
 under kor"sband eller som pake"t;
 det gör detsa"mma hvilket.

358. Unterhaltungen auf gesellschaftlichem und sprachlichem Gebiete.

4. Wissenschaften und Künste.

Unter den vielen Instituten, Vereinen und Gesell-
 schaften, die für die Wissenschaften und Künste errichtet
 sind, können wir nur einige herausgreifen, da es uns
 an Raum gebreicht, sie alle hier ausführlich zu be-
 sprechen. — Voran steht die Akademie der Wissen-
 schaften (Kungliga Vetenskapsakademien), die 1739
 von sechs hervorragenden Gelehrten gegründet wurde.
 Unter diesen befand sich Karl von Linné, der
 Blumenkönig, der auch nach der königlichen Bestätigung
 1741 der erste Präsident wurde. König Gustav III.
 verlieh seiner neuen Schöpfung jedoch sehr bald neue
 Statuten nach dem Vorbilde der vom Kardinal Richelieu
 zu seiner und des Hoses Verherrlichung errichteten
 französischen Akademie.

Die wesentlichsten Statutenänderungen dieser Akademie wurden jedoch erst während des Präsidiums des weltberühmten Chemikers Jöns Jakob Berzelius (1778—1848) vorgenommen, der im Jahre 1818 den
 Vorsitz übernahm.* Die Akademie wird von einem
 Ausschuss verwaltet; sie besteht aus 9 Klassen und die
 Zahl der Mitglieder beträgt 175, wovon 100 Inländer
 und 75 Ausländer. Sie gibt ihre Abhandlungen (hand-
 lingar) heraus, die mit Recht berühmt sind, und erteilt
 Reisestipendien zu wissenschaftlichen Untersuchungen
 im In- und Auslande. So hat sie in letzter Zeit
 die schwedischen Nordpolexpeditionen mit großen
 Summen unterstützt. — Am 31. März jedes Jahres
 wird das Stiftungsfest mit großer Feierlichkeit begangen,
 an der regelmäßig die königliche Familie teilnimmt.

Der große, mächtige Palast der Akademie, der 1828
 vollendet wurde, enthält die zu ihr gehörenden
 Sammlungen des naturgeschichtlichen Reichs-
 museum's, das eines der reichhaltigsten der Welt ist
 und aus vier Abteilungen besteht: der zoologischen, der
 botanischen, der mineralischen und paläontologischen.
 Zu der mineralischen Sammlung befindet sich der
 merkwürdige Meteorit, den der berühmte Nordpol-
 fahrer Professor Freiherr Nordenstjöld 1871 von
 Grönland heimbrachte und der ein Gewicht von
 50,000 Pfund haben soll. — Ferner befindet sich in
 diesem Gebäude das physikalische Kabinett, das
 als eines der reichhaltigsten Sammlungen Europas
 bekannt ist, und in dem auch die Swedenborg'schen
 Manuskripte aufbewahrt werden, sowohl die mysti-
 schen als die naturwissenschaftlichen. — Unter der Ver-
 waltung der Akademie der Wissenschaften stehen
 auch die meteorologischen, magnetischen und nautischen
 Observatorien.

Der schwedischen Akademie (Svenska Akade-
 mien), gewöhnlich schlechthin die Akademie (aka-
 demien) genannt, wurde von Gustav III. die Pflege
 der schwedischen Sprache und Literatur anvertraut.
 Dieser doppelte Aufgabe sucht sie dadurch zu genügen,
 daß sie teils ein im großen Stil angelegtes Wörterbuch
 der schwedischen Sprache herausgibt, teils verdienten
 Verfassern Unterstützungen und Preise gewährt.*

* Von dieser Akademie wurde im Jahre 1859 ein
 anonym eingereichter Gedichtzyklus „Svenska flottans
 minnen“ (Erinnerungen der schwedischen Flotte) preis-
 gekrönt; nun zeigte es sich, daß der Verfasser der damals
 28 Jahre alte Prinz Oskar Fredrik, der jetzige
 König Oskar II., war. Damit war sein Ruf als hoch-
 begabter Dichter begründet.

* Im Jahre 1858 wurde ihm auf einem nach ihm
 benannten Platz ein Denkmal errichtet. Wegen seiner
 großen Verdienste verlieh König Karl Johann ihm 1835
 den Freiherrtitel.

Diese beiden Akademien, die schwedische Akademie und die Akademie der Wissenschaften, haben seit einigen Jahren eine weit über die Grenzen Schwedens gehende Bedeutung erlangt, indem sie durch das Testament des verstorbenen Schweden Dr. Alfred Nobel, des Erfinders des Dynamits, mit der Verteilung von drei der von ihm gestifteten internationalen Nobel-Preisen betraut wurden. Die Preise, die jährlich verteilt werden, und deren jeder eine Summe von ungefähr 150,000 Mark beträgt, werden von der schwedischen Akademie für Leistungen aus dem Gebiete der Literatur, von der Akademie der Wissenschaften für Leistungen aus dem der Chemie und auf dem der Physik vergeben. Einen vierten ähnlichen Preis, einen medizinischen, verteilt die im vorigen Briebe erwähnte medizinische Fakultät zu Stockholm (Kungl. Karolinska Institute). — In diesem Zusammenhange sei noch erwähnt, daß in Verbindung mit dem Nobel-Institut der schwedischen Akademie eine Nobel-Bibliothek errichtet worden ist, die in möglichst großer Vollständigkeit die Literatur sämtlicher Sprachen, soweit sie für die Verteilung des Literaturpreises in Betracht kommt, aufnehmen soll.

Die Akademie der freien Künste (Akademien für die fria Konsterna), die ursprünglich „Maler- und Bildhauerakademie“ hieß, datiert aus dem Jahre 1735; eines ihrer Mitglieder, Gerhard Meyer, der die Statuen Gustav I. Wasa und Gustav II. Adolf in Bronze gegossen hat, schenkte das Gebäude, das sie seit 1781 inne hat. Die Akademie besteht aus einem Kanzler, einem Präses, einem Vize-Präses, 10 Ehrenmitgliedern, einem Direktor, einem Sekretär, 20 inländischen und einer unbefestigten Anzahl ausländischer Mitglieder.

Der jetzige, erst vor wenig Jahren umgebaute Palast deutet schon mit seinem Äußeren seine Bestimmung an. Vier meisterhafte Figuren von Dvarnström — die Malkunst, die Bildhauerkunst, die Baukunst und die Gravierkunst — zieren das Geländer des Balkons, und Medaillons der Zwischenfriese geben die Bildnisse der berühmtesten Meister der bildenden Künste wieder. — Im Innern zeichnet sich nur der große Saal durch seinen herkuläischen Dekorationsstil aus. Hier wie in einigen anderen Nebenräumen wird die jährliche Kunstausstellung abgehalten, um die Früchte der Wirkksamkeit der Meister und Schüler zu zeigen. Die Lehrsäle, die Kunstsammlungen und die Bibliothek der Akademie geben den Kunstfreunde Veranlassung zu interessanten Beobachtungen. —

Die musikalische Akademie (Musikaliska Akademien) erfreut sich wegen der Tüchtigkeit ihrer Lehrer und Zöglinge eines besonderen Ruhes in Europa. Aus ihr gingen Jenny Lind, Christina Nilsson, Sigrid Arnoldson u. a. m. hervor, die durch ihre Gesangskunst Staunen und Bewunderung erregten. Das Lehrpersonal des Konseratoriums besteht aus 6 Professoren, 12 ordentlichen und drei außerordentlichen Lehrern, denen ein Sekretär zur Seite steht. Die Zahl der Schüler schwankt zwischen 150—180, wovon fast die Hälfte aus Frauen,

darunter auch Ausländerinnen, besteht. — Es findet alljährlich ein Festakt statt, an dem besonders der König, wie die ganze königliche Familie teilnimmt.

Schon als Prinz betätigte König Oskar sein hohes Interesse für diese Akademie, indem er jahrelang das Präsidium führte, und an den jährlichen Festtagen bedeutungsvolle, von großer Sachkenntnis zeugende Reden hielt, die die Aufmerksamkeit aller Musikkennern mit Recht erweckten, denn der König, der selbst ein vollendetes Klavierspieler ist und s. Bt. ein eifriger, mit herrlichem Bariton begabter Sänger war, legte dabei soviel Sachkenntnis dar, daß ein deutscher Musikkritiker bei Besprechung der Reden äußerte, mancher Musikprofessor könne aus ihnen lernen.

Die musikalische Akademie ist aus kleinen Anfängen zu ihrer jetzigen Bedeutung nur durch den Schutz und die Unterstützung eben dieses Königs gelangt. Der König legte im März 1875 den Grundstein zu dem jetzigen annehmlichen Gebäude, zu dessen Errichtung er eine bedeutende Summe aus seiner Privatschatulle hergab.

5. Sport (idrott) und Jagd (jakt).

Obgleich die eine oder die andere Art von Sport schon von den ältesten Bewohnern Schwedens betrieben wurde — gewisse Arten des Spiels gab es bereits in der Zeit der Vifinger, und sportliche Übungen, wozu man wohl das Reiten und Fechten rechnen darf, wurden immer von den vornehmen oder gebildeten Klassen ausgeübt —, wurde der Sport als Heilmittel, als Entwicklung der Muskelkraft und Volksziehungsmittel in seinem ganzen bedeutungsvollen Umfang doch erst unter König Oskars Regierung begründet und seiner Bedeutung zugeführt.

Bei Beginn seiner Regierung (1872) war der Sport in seinem jetzigen Umfang völlig unbekannt. Man verstand unter Sport nur das Pferdemettrennen nach englischem Muster. Alle anderen Zweige des Sports waren damals in Schweden völlig unbekannt.

Unter dem Schutze des Königs und mit seiner tatkräftigen Unterstützung bildeten sich Segelgesellschaften, Ballspielclubs, Jagdvereine, Eis-sportvereine u. s. w., aber lebenskräftig wurden diese Zweige des Sports erst als sich eine wirkliche Neigung der einzelnen Individuen im Volke offenbarte, und nun der Sport in alle Gesellschaftskreise eindrang. Aber auch Kronprinz Gustaf, der vielleicht einer der hervorragendsten Sportsmen der ganzen Welt ist, hat sehr viel zu dieser erfreulichen Entwicklung durch seine stete persönliche Beteiligung am Sport beigetragen.

Der Begriff „idrott“ ist seit fast 20 Jahren immer mehr in das Volksbewußtsein übergegangen. Für die fortgeschreitende Verbreitung des Sports in Schweden spricht die stets wachsende Zahl der Sportvereine und Sportzeitungen. Es gibt gegen 350 Vereine für die Ausübung der verschiedenen Zweige des Sports und etwa zehn Sportszeitungen. Dazu kommt noch, daß alle schwedischen Tageszeitungen sich eingehend mit dem Sport im allgemeinen beschäftigen.